# JAPAN

*heute & morgen*

Berg Myoko mit Imori-See, Stadt Myoko, Präfektur Niigata

**September 2021**

## VORWORT

In dieser Ausgabe von „JAPAN heute & morgen“ finden Sie zu Beginn einen Artikel zur Videokonferenz der Staats- und Regierungschefs der G7 zur Lage in Afghanistan, in der diese einen offenen Meinungsaustausch über die Evakuierung von Personen, die Afghanistan verlassen wollen, über die Handhabe der humanitären Hilfe sowie die Art der Zusammenarbeit mit den betroffenen Ländern führten.

Danach fassen wir das Online-Seminar zum Thema „Free and Open Indo-Pacific (FOIP): Perspectives of Japan and Austria/Europe“ zusammen, das die Japanische Botschaft in Zusammenarbeit mit dem Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik Ende Juni veranstaltete.

Es folgt das Porträt der Präfektur Niigata in der Region Chubu, die ein attraktives Ziel für Wintersport-interessierte ist. In der Präfektur fungiert die Stadt Sanjo im Rahmen der „Host Town Initiative“ der Olympischen und Paralympischen Spiele Tokyo 2020 als Gaststadt für die Republik Kosovo – S.E. Herr Botschafter Mizutani ist nicht nur Japans Botschafter in Österreich, sondern auch für den Kosovo zuständig.

Abschließend finden Sie einen Rückblick auf das Japanische Sommerfest, das am 28. August stattfand, und einen Überblick über die Aktivitäten von S.E. Herrn Botschafter Mizutani.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort..... 2
G7-Videokonferenz zur Lage in Afghanistan..... 2
Online-Seminar „Free and Open Indo-Pacific (FOIP): Perspectives of Japan and Austria/Europe“..... 4
Japans Präfekturen im Porträt – Niigata..... 5
Das war das Japanische Sommerfest 2021..... 7
Aktivitäten der Japanischen Botschaft in Wien..... 7

## G7-VIDEOKONFERENZ ZUR LAGE IN AFGHANISTAN

Premierminister Suga bei der Videokonferenz
(© Cabinet Public Relations Office Japan)

Am 24. August 2021 fand eine nicht ganz zweistündige Videokonferenz der Staats- und Regierungschefs der G7-Länder zur Lage in Afghanistan statt, an der der japanische Premierminister Suga Yoshihide teilnahm. An dieser Konferenz, zu der das Vereinigte Königreich, das in diesem Jahr den G7-Vorsitz innehat, aufgerufen hatte, beteiligten sich die Staats- und Regierungschef der G7-Länder, der Generalsekretär der Vereinten Nationen sowie der NATO-Generalsekretär; nach der Konferenz veröffentlichten sie eine Erklärung der G7-Staats- und Regierungschefs. Premierminister Suga, der bei der Eröffnungszeremonie der Paralympischen Spiele Tokyo 2020 weilte, wurde bis zu seinem Eintreffen bei der Videokonferenz von Außenminister Motegi Toshimitsu vertreten.

1. Zu Beginn erläuterte der britische Premierminister Boris Johnson, der den Vorsitz führte, den britischen Standpunkt zur Lage in Afghanistan.

2. Premierminister Suga gab folgende Erklärung ab:

(1) In Bezug auf die Evakuierungen erläuterte Premierminister Suga, dass für uns alle die dringlichste Aufgabe die sichere Evakuierung aller Personen sei, die Afghanistan verlassen wollen, und gab bekannt, dass Japan eine Maschine der Selbstverteidigungsstreitkräfte zum Flughafen in Kabul entsandt habe, um die dort ansässigen japanischen Staatsbürger und die Ortskräfte der Japanischen Botschaft in Afghanistan zu evakuieren.

(2) In Bezug auf die humanitäre Lage erklärte Premierminister Suga, dass Japan seit 2001 zwei internationale Konferenzen zur Unterstützung des Wiederaufbaus in Afghanistan durchgeführt und den Wiederaufbau Afghanistans, einschließlich Hilfen in Höhe von rund 7 Mrd. US-Dollar, aktiv unterstützt habe. Er wies auch darauf hin, dass in Anbetracht der derzeitigen Lage die Notwendigkeit zur Unterstützung der Nachbarländer, die Schutzsuchende aus Afghanistan aufnehmen, und zur humanitären Hilfe für Binnenvertriebene steige und erklärte, dass Japan, basierend auf einer Zusammenarbeit der G7 mit den Vereinten Nationen und nach eingehender Feststellung des Bedarfs an humanitärer Hilfe, einen konstruktiven Beitrag leisten werde. Er betonte weiters, dass nach Übermittlung der Unterstützung an die afghanische Bevölkerung eine Sicherstellung der Sicherheit, des Zugangs und der Handlungsfreiheit des Personals, das humanitäre Hilfe leistet, unerlässlich sei und dass es notwendig sei, diesen Punkt von den Taliban einzufordern.

(3) In Bezug auf die Art der Beteiligung der Taliban wies Premierminister Suga darauf hin, dass die Taliban geäußert hätten, sich der Beziehung zur internationalen Gemeinschaft bewusst zu sein, und eine solche Haltung in der Vergangenheit nicht zu erkennen gewesen sei, und verwies auf die Notwendigkeit, gleichzeitig die konkreten Handlungen der Taliban in Hinblick auf die Zusammenarbeit bei den Evakuierungen, die Achtung der Menschenrechte, einschließlich der Frauenrechte, und in Hinblick darauf, dass Afghanistan nicht wieder zum Nährboden für Terrorismus wird, genau zu beobachten. Er verkündete zudem, dass Japan eine Rolle beim Aufbau einer breit gefächerten Zusammenarbeit bei Maßnahmen zur Bekämpfung des Terrorismus spielen wolle.

3. Außenminister Motegi berichtete, dass er sich bei seinem Besuch einer Reihe von Staaten des Nahen Ostens mit hochrangigen Vertretern der jeweiligen Länder zur Lage in Afghanistan ausgetauscht habe und er dabei von vielen Seiten Befürchtungen zur humanitären Krise in Afghanistan und Besorgnis über die damit verbundene regionale Destabilisierung vernommen habe.

4. Bei dieser Videokonferenz führten die Staats- und Regierungschefs der G7 einen offenen Meinungsaustausch über die Evakuierung von Personen, die Afghanistan verlassen wollen, über die Handhabe der humanitären Hilfe, die eine dringliche Aufgabe darstellt, sowie über den künftigen Ausblick und die Art der Zusammenarbeit mit den betroffenen Ländern. Sie bekräftigten, als G7 mit der internationalen Gemeinschaft zusammenzuarbeiten und zugleich einheitlich in Hinblick auf die Lage in Afghanistan aufzutreten.

*Hinweis:*
Erklärung der Staats- und Regierungschefs der G7 zu Afghanistan unter:
https://www.mofa.go.jp/mofaj/files/100226977.pdf

(Quelle: Japanisches Außenministerium, www.mofa.go.jp)

## ONLINE-SEMINAR „FREE AND OPEN INDO-PACIFIC (FOIP): PERSPECTIVES OF JAPAN AND AUSTRIA/EUROPE“

Am 30. Juni 2021 veranstaltete die Japanische Botschaft in Zusammenarbeit mit dem Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES) ein Seminar zum Thema „Free and Open Indo-Pacific (FOIP): Perspectives of Japan and Austria/Europe“. Das Seminar fand COVID-19-bedingt online auf der YouTube-Seite des AIES statt und kann weiterhin abgerufen werden (https://youtu.be/zB_14_AI60A). Aus Washington zugeschaltet war Herr Murano Masashi, Japan Chair Fellow am dortigen Hudson Institute, dessen Forschungsgebiet u.a. die Verteidigungskooperation zwischen Japan und den USA sowie die Analyse nuklearer und konventioneller Abschreckung umfasst.

Nach Einführungs- und Dankesworten von Herrn Michael Zinkanell, M.A., stellvertretender AIES Direktor und Moderator des Seminars, sowie einführenden Worten von S.E. Herrn Botschafter Mizutani Akira, der auf die Aktualität und hohe Relevanz des Themas verwies, erläuterte Herr Murano, dass der indopazifische Raum aus globaler geopolitischer und geoökonomischer Sicht enorm an Bedeutung zunehme und Möglichkeiten nicht nur für Japan und andere asiatische Länder, sondern auch für die USA und Europa biete. Dazu müsse die Region jedoch ein sicherer, stabiler Raum mit freien und offenen Werten und Prinzipien sein. Daneben gebe es aber auch Risiken mit überregionalen Auswirkungen. Japans Initiative des Freien und Offenen Indopazifiks (FOIP) aus dem Jahr 2016 sehe drei Säulen vor, nämlich die Förderung grundlegender Werte und Prinzipien wie Rechtsstaatlichkeit, Freiheit der Navigation, Freihandel; das Streben nach wirtschaftlichem Wohlstand, u.a. durch die Verbesserung der Konnektivität und die Stärkung von Wirtschaftspartnerschaften, sowie die Sicherung von Frieden und Stabilität, u.a. durch den Aufbau von Kapazitäten für die Durchsetzung des Seerechts und die humanitäre Hilfe/Katastrophenhilfe. Wie die japanische Regierung wiederholt betont habe, sei das FOIP-Konzept weder ausschließend, noch stehe es regionalen Strategien entgegen. Bei der Förderung von FOIP gebe es jedoch einige Herausforderungen im Sicherheitsbereich. So betreibe China verstärkt militärische und paramilitärische Aktivitäten im Ostchinesischen und Südchinesischen Meer und das im Februar umgesetzte chinesische Küstenwachtgesetz deute auf Chinas Bereitschaft, durch Gewaltanwendung den Status quo in der Region ändern zu wollen. Japan müsse sich eine integrierte Eskalationspräventionsstrategie überlegen und Alliierte und Partner müssten im Voraus die unterschiedlichen Einsatzszenarien und die Entscheidungsfindung diskutieren. Japan benötige die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft bei der Aufrechterhaltung des Status quo.

Im Anschluss an Herrn Muranos Präsentation sprach AIES Direktorin Frau Velina Tchakarova, M.A. über die europäische Annäherung an den indopazifischen Raum, die sowohl Strategien und Richtlinien einzelner Mitgliedstaaten als auch eine EU-Strategie für die Zusammenarbeit mit dem indopazifischen Raum umfasse, sowie den Beitrag Österreichs, während dessen EU-Ratsvorsitzes 2018 die EU-Strategie zur Förderung der Konnektivität zwischen Europa und Asien verabschiedet wurde. Danach erläuterte Herr Dr. Ian Seckington, Senior Principle Research Analyst, Asia Pacific Research Group des Foreign, Commonwealth & Development Office des Vereinigten Königreichs, das Kapitel zum indopazifischen Raum des „Integrated Review“ zur Sicherheits-, Verteidigungs-, Entwicklungs- und Außenpolitik Großbritanniens und die Bedeutung dieser Region für Großbritannien. In Hinblick auf die Ausführungen der beiden europäischen Experten verwies Herr Murano auf die hohe Wirksamkeit aus sicherheitspolitischer Sicht, wenn Europa und Japan den gemeinsamen Willen und Entschluss zeigten, Frieden und Stabilität in der Region aufrechtzuerhalten, betonte aber auch die Begrenztheit von Verteidigungs- und Sicherheitsbudgets und die Schwierigkeiten bei der Prioritätensetzung von Maßnahmen.

In der Paneldiskussion sprach Frau Direktorin Tchakarova die derzeitige Übergangsphase in den internationalen Angelegenheiten an, die eine Bilateralisierung der internationalen Beziehungen, aber auch zunehmende Spannungen im Indopazifik möglich erscheinen lasse; Möglichkeiten, um dem entgegenzuwirken, seien etwa eine Zusammenarbeit in verschiedenen Formaten oder eine Stärkung der

multilateralen Institutionen. Herr Dr. Seckington wiederum wies auf die Rolle des Cyberraums und der Cybersicherheit sowie die Notwendigkeit des Kapazitätsaufbaus in diesem Zusammenhang hin. Herr Murano sprach sich ebenso für einen offenen und freimütigen Dialog unter zahlreichen Ländern aus und betonte die Wichtigkeit, Wissen und Erfahrungen auszutauschen.

In seinen Schlussbemerkungen unterstrich AIES Präsident Herr Dr. Werner Fasslabend nochmals die Bedeutung des indopazifischen Raums und die Notwendigkeit, mit allen Partnern in Dialog zu treten.

## JAPANS PRÄFEKTUREN IM PORTRÄT – NIIGATA

In dieser Ausgabe dürfen wir Ihnen die am Japanischen Meer gelegene Präfektur Niigata in der Region Chubu kurz vorstellen. Die Präfektur Niigata, mit dem Joetsu- und Hokuriku-Shinkansen in etwas über einer Stunde von Tokyo aus gut zu erreichen, ist eine wichtige Wintersportregion und für ihre lokalen Spezialitäten an Meeresfrüchten, Reis und Sake bekannt.

Die Präfekturhauptstadt Niigata ist eine hübsche, am Japanischen Meer gelegene Stadt und als größte landwirtschaftliche Stadt Japans hauptsächlich mit Reisfeldern bedeckt. Vom Bahnhof Tokyo ist die Hafenstadt in rund zwei Stunden mit dem Hochgeschwindigkeitszug erreichbar. Der Fluss Shinano teilt die Stadt in zwei Hälften, die durch die Bandai-Brücke, ein Wahrzeichen der Stadt und wichtiges nationales Kulturgut, verbunden sind. In der Nähe der Brücke befindet sich der Bandai City Rainbow Tower mit einer Aussichtsplattform. Brücke und Turm sind Teil von Bandai City, dem neueren Teil der Stadt Niigata mit vielen Geschäften, Kinos und Restaurants. Trotz der schneereichen Winter, für die die Gegend bekannt ist, ist der Frühling von besonderer Schönheit in der Stadt Niigata, beliebte Treffpunkte für die Kirschblütenschau zu dieser Zeit sind der Hakusan-Park und der Hakusan-Schrein.

Von der Stadt Niigata aus erreicht man mit der Fähre Ryotsu auf der Insel Sado, weitere Verbindungen bestehen zwischen Naoetsu und Ogi sowie Teradomari und Akadomari während der Hauptsaisonen. Die Insel diente einst als abgelegener Verbannungsort für in Ungnade gefallene Politiker und Intellektuelle. Als zu Beginn des 17. Jahrhunderts jedoch Gold gefunden wurde, änderte sich das Schicksal der Insel für immer. Heutzutage können sich Besucherinnen und Besucher selbst im Goldwaschen versuchen und Näheres über den früheren Goldbergbau auf Sado erfahren. Die Insel verfügt über bezaubernde Strände, Reisterrassenfelder und landschaftlich reizvolle Routen; sie ist zudem Heimat für den fast ausgestorbenen japanischen Ibis, dessen Zahlen sich langsam erholen. Bekanntheit hat die Insel Sado auch durch das Taiko-Trommel-Ensemble Kodo Taiko und das jährliche Earth Celebration Festival im August erlangt.

Südwestlich der Stadt Niigata liegt die Stadt Sanjo, die im Rahmen der „Host Town Initiative“ der Olympischen und Paralympischen Spiele Tokyo 2020 als Gaststadt für die Republik Kosovo dient (S.E. Herr Botschafter Mizutani Akira ist nicht nur Japans Botschafter in Österreich, sondern auch für den Kosovo zuständig). Das kosovarische Judo-Team war mit zwei Goldmedaillen für Distria Krasniqi (Klasse bis 48 kg der Frauen) und für Nora Gjakova (Klasse bis 57 kg der Frauen) bei den Olympischen Spielen in Tokyo äußerst erfolgreich. Das Gebiet um Tsubame Sanjo erlangte erstmals Bekanntheit für die Produktion von Nägeln in der frühen Edo-Zeit und auch heute noch werden alte Methoden zur Herstellung von Messern und Besteck angewendet.

Das kosovarische Judo-Team
zu Besuch in der Gaststadt Sanjo

Im Oktober kann man im Rahmen eines jährlichen Festivals rund 100 Fabriken in der Tsubame-Sanjo-Region besichtigen und den Handwerkern über die Schulter schauen.

Nächtliche Kirschblüte im Park der Burgruine Takada
(© Joetsu City)

Etwas weiter südwestlich am Japanischen Meer befindet sich die Stadt Joetsu, die mit Lilienfeld eine Städtepartnerschaft unterhält und für ihren Reis und ihren Sake bekannt ist. Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten zählt die Burgruine Kasugayama am Berg Kasuga; die Festung gehörte einst einem mächtigen Feudalherrn des 16. Jahrhunderts, Uesugi Kenshin. Sein Grab kann im Rinsen-ji-Tempel besucht werden. Unweit des Berges Kasuga liegt der Park der Burgruine Takada, der jährlich mehr als 100.000 Besucherinnen und Besucher zur Kirschblütenzeit von Anfang bis Mitte April anzieht. Im Sommer laden die Lotusblüten im See des Parks zu einem weiteren Besuch ein.

Südlich von Joetsu liegen die Stadt Myoko, eine Partnerstadt von Schruns-Tschagguns, und der gleichnamige Berg, ein 2.454 Meter hoher aktiver Vulkan und einer von Japans 100 berühmten Bergen. Der Berg Myoko ist ein beliebtes Wandergebiet; das heiße Quellwasser des Berges kann im Tsubame Onsen am Fuß des Berges genossen werden. Myoko ist ein beliebtes Ziel zum Skifahren und Snowboarden, südlich des Skigebiets findet sich mit dem Naena-Wasserfall ein Ausflugsziel für Sommer und Herbst.

Akakura Onsen Ski Area, Stadt Myoko

Im Zentrum der Präfektur liegt der von Bergen und Wäldern umgebene Ort Tokamachi. Die meistbesuchte Sehenswürdigkeit sind die Reisfelder, wie Hoshitoge oder Kamou, die sich in Terrassen die Berge hinaufziehen und in deren Wasser sich die Farben des Himmels widerspiegeln. Besonders sehenswert sind auch der Bijin-bayashi-Wald und die Kiyotsu-Schlucht. Zum Tokamachi Snow Festival säumen beliebte Zeichentrickfiguren und kulturelle Persönlichkeiten aus Schnee die Straßen des Ortes. Unweit von Tokamachi findet sich mit Minamiuonuma die Partnerstadt von Sölden.

Im Südwesten der Präfektur liegt Echigo-Yuzawa, das in rund 80 Minuten per Bahn von Tokyo aus zu erreichen ist. Echigo-Yuzawa ist ein Schneeparadies mit 16 Skihängen aller Schwierigkeitsstufen, das jährlich über sechs Millionen Gäste zum Skifahren und Snowboarden anzieht. Nach einem langen Tag im Schnee kann man seine Muskeln in einer der zahlreichen heißen Quellen entspannen, einige davon im Freien mit wunderbarem Ausblick auf die verschneiten Berge. Von Frühling bis Herbst bietet sich ein Besuch des Botanischen Parks Alp-no-Sato mit über 1.000 verschiedenen alpinen Pflanzenarten an. Im Juli findet im Naeba Ski Resort das jährliche Fuji Rock Festival statt, ein dreitägiges Event mit über 200 japanischen und internationalen Musik-Acts, das über 100.000 Rockfans anzieht.

Weitere ausführliche Informationen finden Sie auf der Homepage der Japan National Tourism Organization: https://www.japan.travel/de/destinations/hokuriku-shinetsu/niigata
Allgemeine Reiseinformationen der Japanischen Fremdenverkehrszentrale (JNTO) in Frankfurt finden Sie unter: https://www.japan.travel/de/de/

(Quelle: Japan National Tourism Organization)

## DAS WAR DAS JAPANISCHE SOMMERFEST 2021

Papierfliegerbasteln am ANA-Stand

Am 28. August 2021 fand das Japanische Sommerfest der Japanischen Botschaft und der Japanischen Gesellschaft in Österreich erstmals im Freien auf dem Gelände der Japanischen Internationalen Schule in Wien statt. Neben dem Japanischen Botschafter Mizutani Akira und dem Präsidenten der Japanischen Gesellschaft Kawabata Katsuhiko begrüßte Herr Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy aus der Donaustadt die zahlreich erschienen Gäste.

Zum Auftakt präsentierten die Schüler und Schülerinnen der Japanischen Schule den Tanz „Soranbushi“. Das Musikensemble WAGAKU*MIYABI sorgte trotz kühler Temperaturen zu den Klängen von Taiko und Shinobue für gute Laune. Beeindruckend waren die Vorführungen der Para-Sportler des Wien Taekwondo Centers und der Mitglieder des Wiener Kendo Vereins. Letzterer lud die Festbesucher zum Mitmachen ein, was von vielen Gästen freudig angenommen wurde.

Für die jüngeren Besucher gab es verschiedene Stände mit japanischen Spielen und Bastelmöglichkeiten. Teezeremonie, Kalligrafie, Origami, Reiseinformationen und japanische Kulinarik vermittelten einen Einblick in die Kultur Japans.

Wie bei einem „Natsumatsuri“ in Japan wurde zum Abschluss des Festes gemeinsam getanzt. Veranstalter und Gäste bildeten einen großen Kreis um die Taiko Trommel und tanzten den Bon Odori „Tanko bushi“, einen in Japan weitverbreiteten Volkstanz.

Wir bedanken uns bei allen, die dabei gewesen sind, und hoffen auf ein Wiedersehen beim Japanischen Sommerfest 2022!

Taiko- und Shinobue-Darbietung von Wagaku*Miyabi

## AKTIVITÄTEN DER JAPANISCHEN BOTSCHAFT IN WIEN

### *Aktivitäten von Herrn Botschafter Mizutani Akira*

Botschafter Mizutani (r.) mit Brigadier DDr. Pöcher

Am 27. April 2021 überreichte Herr Botschafter Mizutani Akira in der Japanischen Botschaft Herrn Brigadier DDr. habil. Harald Pöcher, Leiter der Revisionsabteilung B des Bundesministeriums für Landesverteidigung, den Orden der Aufgehenden Sonne am Band, goldene Strahlen, dessen Verleihung am 3. November 2020 in Anerkennung der Leistungen von Herrn Brigadier Pöcher bekannt gegeben worden war. Er hat als Militärökonom einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung des bilateralen Austausches zwischen Japan und Österreich im Bereich des Verteidigungswesens geleistet und insbesondere durch die Veröffentlichung seines Fachwerkes zur Geschichte der

militärischen Beziehungen unserer beiden Länder zur Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses beigetragen.

Am 7. Juni traf Herr Botschafter Mizutani Frau Dr. Margarete Schramböck, Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, zu einem Höflichkeitsbesuch im Bundesministerium. Während des Gesprächs tauschten sie aktuellste Informationen über Maßnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie sowie über die Vorbereitungen der Olympischen Spiele in Tokyo aus. Auch sprachen sie Themen an, die für in der Region tätige japanische Unternehmen von Interesse sind, und bekräftigten ihre Absicht, auch in Zukunft zur weiteren Stärkung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Österreich zusammenzuarbeiten.

Botschafter Mizutani mit
BM Dr. Schramböck (© BMDW/Hartberger)

Botschafter Mizutani mit
BP a.D. Dr. Fischer (l.) und Gattin (m.)

Am 22. Juni lud Herr Botschafter Mizutani Herrn Bundespräsidenten a.D. Dr. Heinz Fischer und seine Gattin Frau Margit Fischer in seine Residenz ein. Altbundespräsident Fischer hatte anlässlich des 140-Jahr-Jubiläums der japanisch-österreichischen Beziehungen im Jahre 2009 einen Staatsbesuch in Japan absolviert und leistet bis heute einen wichtigen Beitrag zur Förderung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern. In freundlicher Atmosphäre ließen der Botschafter und seine Gäste die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Österreich Revue passieren und tauschten Meinungen darüber aus, wie man in Zukunft die bilaterale Zusammenarbeit weiter vertiefen könnte.

Am 22. Juli war Herr Botschafter Mizutani zur Verabschiedung des Paralympic Team Austria geladen. 24 Athletinnen und Athleten aus Österreich werden an den Paralympischen Spielen in Tokyo teilnehmen. Die paralympischen Athletinnen und Athleten wurden durch Vizekanzler und Sportminister Mag. Werner Kogler verabschiedet. An den Feierlichkeiten nahmen auch die Präsidentin des Österreichischen Paralympischen Committees BM a.D. Maria Rauch-Kallat, MBA, Verteidigungsministerin Mag. Klaudia Tanner und Gesundheitsminister Dr. Wolfgang Mückstein teil.

Botschafter Mizutani (hintere Reihe l.) bei der
Verabschiedung des Paralympic Team Austria
(© GEPA pictures/ÖPC)

Botschafter Mizutani mit LH Dr. Haslauer (r.)
und Honorargeneralkonsul KR Prof. Exner (l.)
(© Christian Leopold/Land Salzburg)

Am 3. und 4. August besuchte Herr Botschafter Mizutani Salzburg und stattete Herrn Dr. Wilfried Haslauer, Landeshauptmann von Salzburg, sowie Herrn Dipl.-Ing. Harald Preuner, Bürgermeister der Stadt Salzburg, einen Höflichkeitsbesuch ab. Herr Botschafter Mizutani besuchte auch die Produktionsanlage des Gemeinschaftsunternehmens Shiraishi-Omya in Golling an der Salzach, wo er über PCC-Produkte (präzipitierte Calciumcarbonate) informiert wurde und eine Führung erhielt.

**Herausgeber:** Japanische Botschaft, Heßgasse 6, 1010 Wien
**Redaktion:** Japanisches Informations- und Kulturzentrum, Schottenring 8, 1010 Wien
Tel. (01) 533 85 86, info@wi.mofa.go.jp, www.at.emb-japan.go.jp/itprtop_de/index.html